

bis zur unchristlichen Lieb- und Verständnislosigkeit abgeurteilt wird, m. E. doch zu schroff und ohne jeden Lichtblick, so sehr wir mit dem Verf. die Warnung beherzigen wollen, daß allzu leicht „die Liebespflicht der Missionierung zu einer Tyrannis wird, die das Recht zu haben glaubt, den Andersdenkenden im Namen Gottes zu verdammen“ (II 203). Schmidlin.

Paust, A. cand. rev. min. und **Römer, A.**, Lic. Dr., **Allgemeine Religionsgeschichte und Theologie.** Sonder-Abdruck aus **Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes**, Jahrgang 4, Leipzig (Deutsche Bucherei) 1927, gr. 8^o, Sp. 63—188.

Der erste Teil dieser außer den selbständig erschienenen Publikationen auch Aufsätze anführenden Literaturübersicht (Sp. 63—86) ist der allgemeinen Religionsgeschichte gewidmet. Unter den Stichworten: A. Geschichte der Religion und Mythologie im allgemeinen; I. Geschichte und Methode der religionswissenschaftlichen Forschung; II. Ursprung und Wesen der Religion. Mythologie; III. Gesamtdarstellung und Sammelwerke; IV. Einzeldarstellung zur vergl. Religionsforschung; B. Geschichte einzelner Religionen. I. Prähistorische und primitive Religionen; II. Die Religion in China und Japan; III. Ägyptische Religion; IV. Die semitischen Religionen; V. Die indogermanischen Religionen ist das einschlägige Material zusammengetragen.

Der zweite Teil registriert die Literatur der Theologie in allen ihren Sonderdisziplinen. Die literarische Übersicht über die protestantische Mission findet sich Sp. 177—180, über die katholische Sp. 186—188. Eine mühevoll arbeit, die jedem Wissenschaftler sehr erwünschte Dienste leistet und unentbehrlich ist. Stichproben nach verschiedenen Seiten hin überzeugten mich allerdings, daß das Verzeichnis katholischer Literatur doch allerlei Lücken aufweist. Ob ein bestimmtes, durch die Überschriften nicht kenntlich gemachtes Auswahlprinzip dies verursachte, ist mir nicht deutlich geworden. Es scheint ein einfaches Übersehen vorzuliegen, dem in Zukunft gewiß Abhilfe geschaffen werden kann. J. P. Steffes.

Constantinus, P., Minderbroeder Kapucijn, **Misziegedachte bij de Volkeren.** N. V. Lecturis, Eindhoven 1927, VII und 157 S., 8^o.

Eine Religionsvergleichung unter dem Gesichtspunkte der Missionskraft der einzelnen Religionen zu schreiben, ist ein durchaus nützlichem Unternehmen, dessen Erträge nicht nur der Apologetik, sondern vor allem auch der Missionswissenschaft wie der praktischen Mission selbst und nicht zuletzt der allgemeinen Religionswissenschaft zugute kommen. Denn gerade, was letztere betrifft, so führt eine Untersuchung der Missionskräfte einer Religion in ihren tiefsten Kern hinein, in die Art des Gotterlebnisses und des Gottbegriffes und deren ethische Ausgestaltung und gibt so wertvolle Unterlagen zur Religionsvergleichung und zu missiologischen Gesichtspunkten und Entscheidungen. Die Frage läßt sich unter doppelter Zielsetzung verfolgen: entweder untersucht man die Kräfte, Motive, Umstände, denen die Ausbreitung der Religionen, die irgendwie sich propagandistisch ausgewirkt haben, zu danken ist (= Tatsachenfrage); oder man hält sich an die grundsätzliche Seite und fragt nach der Eignung der einzelnen Religionen, Weltreligion zu werden. Diesen Weg prinzipieller Untersuchung beschreitet obengenanntes Buch, das sich an weitere Kreise wendet. Es verzichtet deshalb auf den sonst erforderlichen wissenschaftlichen Apparat und gibt nur gelegentliche Literaturhinweise im Texte selbst. Der Grundsatz, von dem der Verfasser ausgeht, besagt, daß eine Religion nur dann berufen ist Weltreligion zu werden, wenn sie drei Bedingungen erfüllt: sie muß universal genug sein, um alle Völker, Charaktere, Kulturen, Zeiten usw. zu umspannen; sie muß individualpsychologisch allen Wesensbedürfnissen des Menschen genügen, und endlich muß sie von der Vorsehung zur alleinigen Weltreligion bestimmt sein. An diesen Maßstäben, die in innerer Wechselwirkung stehen, werden nun die verschiedenen Religionen und Konfessionen gemessen. Dabei wird versucht, das breite Gebiet der Religionsgeschichte in drei Kapiteln zu umgreifen. Unter der Überschrift „Semiten“